

Konkurrenz belebt das Geschäft

Action-Markt

Zum Ratsbeschluss, die Ansiedlung eines „Action-Marktes“ im „Zeppelincarree“ nicht zuzulassen, nimmt der Vorsitzende des Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclubs (IWC), Jürgen Henke, Stellung:

Auch dafür stehen wir in Ahlen: für einen dauerhaften zähen Meinungsprozess mit oft wechselnden Positionen und Argumenten. Es ist sehr positiv, sich kontrovers auszutauschen. Das einzig Negative daran ist, dass wir dadurch in unserer Stadt oft wenig bewegen.

Aktuell ist dies bei „Action“, einem ansiedlungswilligen, durchaus etwas anderen Markt, der Fall. In der Vergangenheit haben wir bei unseren Branchen wenig Zählbares erreicht. Erst jetzt stellen sich Erfolge ein, siehe Blomberg und Hundhausen.

In der Ratssitzung wurde Klarheit geschaffen, dass „Action“ in Ahlen zwar erwünscht sei, aber nicht ins „Zeppelincarree“ soll. Der Grund: Man klammert sich sklavisch an ein aus dem Jahre 2006 fortgeschriebenes Einzelhandelsgutachten, nach dem zentrenrelevante Sortimente gehörig auf das Zentrum konzentriert werden sollen.

Als Sprecher der Wirtschaft und als Unternehmer fehlt mir der unternehmerische Mut der Umsetzung. Es ist ernüchternd, dass man sich an ein Gutachten klammert, das sich an der Vergangenheit orientiert und fortgeschrieben wurde, obwohl sich wesentliche Dinge verändert haben (beispielsweise die Schließung von „Marktkauf“, aber auch „Schlecker“, „Dieler“). Mit gutem Willen hält das Gutachten auch Öffnungsklauseln bereit. Als Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclub würden wir uns eine flexiblere Umsetzung des Konzeptes wünschen.

Ich sehe genügend positive Aspekte durch den guten Branchenmix von „Action“ und genügend Parkplätze. Und seien wir ehrlich, das „Zeppelincarree“ ist mit 600 Metern nicht weit vom

Stadtkern entfernt.

Die im Gutachten geäußerten Punkte wie Internethandel, Demografie, Wettbewerb sind berechtigt. Aber Konkurrenz belebt das Geschäft. Und da das Angebot in Ahlen eher bescheiden ist, würde „Action“ das „Zeppelincarree“ nach dem Weggang von „Aldi“, das seltsamerweise nicht zentrumsschädlich war, wieder aufwerten. Zudem hätten wir einen Leerstand weniger.

Bei der ganzen Diskussion darf nicht übersehen werden, dass die Stadtkasse in Zukunft negative Zahlen schreibt. So sollten wir über jeden Steuerzahler froh sein, der sich in Ahlen niederlässt. Von Arbeitsplätzen ganz zu schweigen, auch wenn die Mehrzahl Minijobs sind. Es bleibt zu hoffen, dass die folgenden Gespräche mit den Niederländern doch noch in die richtige Richtung gehen. Im Zentrum sehe ich „Action“ falsch aufgestellt.

Aber wir Ahlener können beruhigt sein, denn Meckern, Murren, Nörgeln gehört zu Deutschland. So wäre es gut, wenn wir über das Stadium des Nörgelns heraus in eine sachliche Diskussion einsteigen würden, um Ahlen nach vorne zu bringen.

Da uns ähnliche Themen immer wieder einholen, möchten wir gerne eine Veranstaltung einberufen mit Stadtverwaltung, „Pro Ahlen“, Wirtschaftsförderung, Experten aus dem Einzelhandel sowie der Bevölkerung. Es soll ein Prozess angestoßen werden, um auch andere Themen, die wichtige für die nächsten Jahre sind, transparenter, verständlicher zu machen. Dabei geht es dann nicht nur darum, das Einzelhandelsgutachten und die Sortimentsliste zu hinterfragen, sondern auch um Wirtschaft/Brachen, Innenstadt, Umgehungsstraße, demografischer Wandel und Maßnahmen, Wohnungsbau/sozialer Wohnungsbau, Leitbild.

Jürgen Henke
Erster Vorsitzender
Industrie- und Wirtschaftsclub